

Musica figurata 1

10. Seminar

Institut für Alte Musik
Ruth Bruckner - WS 2024/25

Follow-up discussion

What was covered last week?

Ars nova

Isorhythm

Colour = Repetition of a melodic section

Talea = Repetition of a rhythmic section

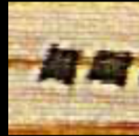
Notation

Ars antiqua

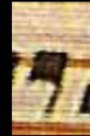
Simplex



relativ "kleine"
Simplex – jetzt:
BREVIS



relativ "lange"
Simplex – jetzt:
LONGA

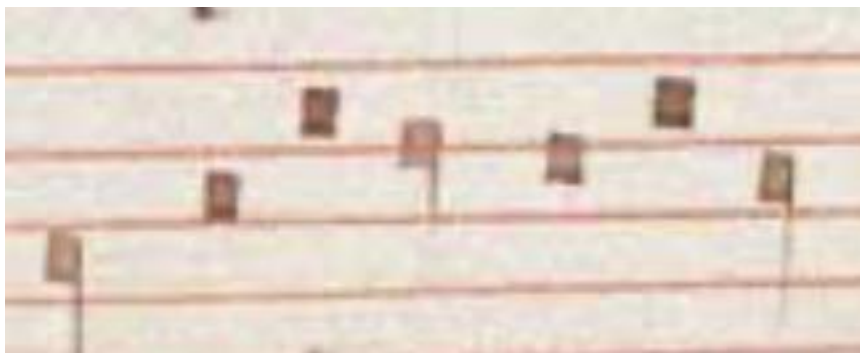
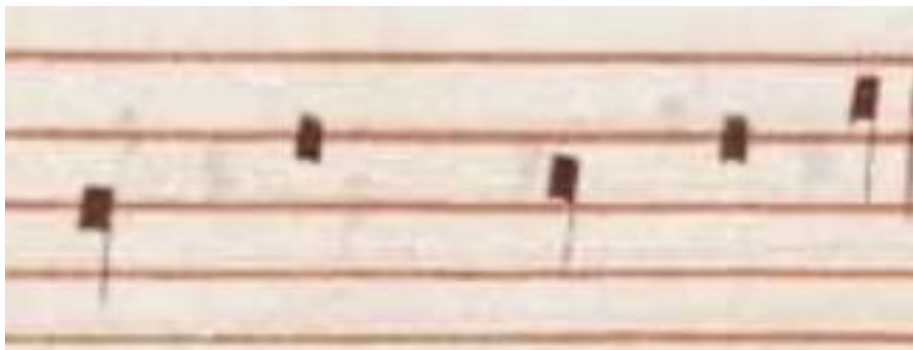


besonders schnell
(kürzer als eine Brevis):
SEMIBREVEN

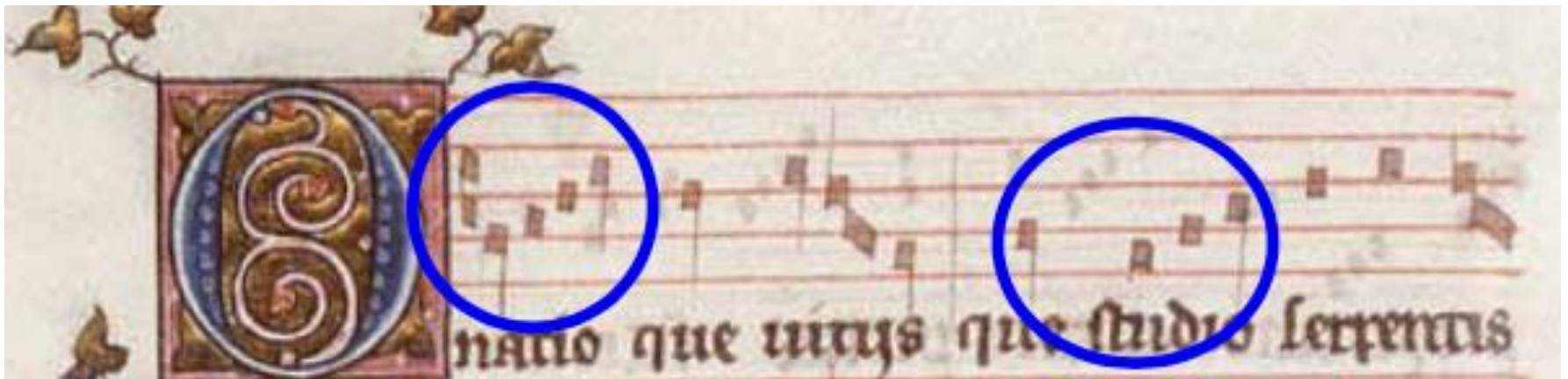


((meistens))

Ars antiqua



Ars antiqua



Ars antiqua

Maximae are two perfect longas

semibrevis chains are read as groups of two by default

Ars antiqua

☐ = Maxima (Duplex Longa), ☐ = Longa,
■ = Brevis, ◆ = Semibrevis, ◆ = Minima.

Ars antiqua

Long and Brevis can be of different lengths,
depending on where they are placed:
imperfection and alteration

Longior longa = 3 times

Longa recta = 2 times

Brevis (normal) = 1 time

Brevis altera = 2 times

Ars antiqua

Franko of Cologne

A series of Simplex:

Longa before Longa is perfect (3 times)

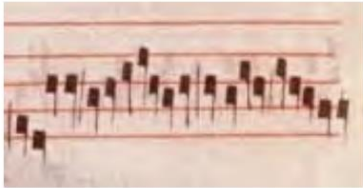
In a sequence Longa-Brevis, the Brevis imperfects the Longa and a Longa recta results

If there are two Breves between Longas, the second Brevis is altered

Franconische Notenzeichen, rhythmische Einheit und realer Wert

- Zunächst behielt die Modalrhythmik ihre beherrschende Rolle: Brevis und Longa konnten verschiedene reale Längen haben, je nachdem was der Modus vorschrieb.
- Franco versucht in diese Situation ein System einzuführen, bei dem aus dem unmittelbaren Kontext einer Aufzeichnung klar wird, welchen genauen Wert eine Longa und Brevis annehmen soll, ohne den Modus zu konsultieren.
- Der “Naturzustand” einer Longa ist “perfekt”, das heißt: 3zeitig. Von daher besteht eine Kette von Longen hintereinander aus “perfekten” Longen. Regel: Longa vor Longa ist perfekt (= 3zeitig).
- In einer regelmäßigen Abfolge von einzelnen Longen und Breven (also: L B L B L B) “imperfiziert” die Brevis die vorangehende Longa, d.h. die Longa wird 2zeitig und die 3. Zählzeit jedes “Taktes” von der Brevis übernommen. Die übergeordnete Dreizeitigkeit (“Perfektion”) bleibt also erhalten.
- Wenn 2 einzelne Breven zwischen 2 Longen „gefangen“ sind, dann imperfizieren sie nicht die Longen, sondern die 2. der Breven wird „augmentiert“, d.h. im Wert vergrößert, und zwar auf das doppelte, also einen 2zeitigen Wert.
- Eine Maxima hat den Wert von 2 Longen.
- Semibrevisketten werden standardmäßig in Zweiergruppen gelesen. Wenn Dreiergruppen gemeint sein sollen, dann soll die Dreiergruppierung visuell verdeutlicht werden (durch engeres Zusammenschreiben, durch Hilfslinien, oder -punkte).

Franconische Notenzeichen, rhythmische Einheit und realer Wert

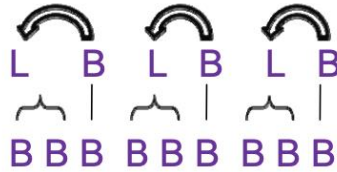


notiert:

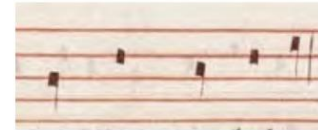


verborgene Struktur:

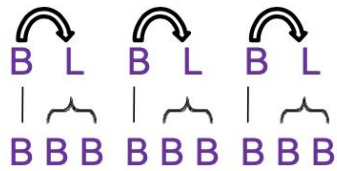
notiert:



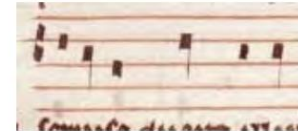
verborgene Struktur:



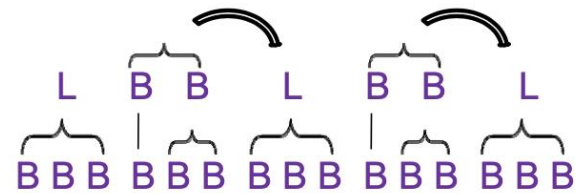
notiert:



verborgene Struktur:



notiert:



verborgene Struktur:

Wenn mehrere Noten derselben Form aufeinander folgen, so haben diese jeweils denselben Wert.

Beispiel 30a

3 3 3 3 3
■ ■ ■ ■ ■

Werden Noten verschiedener Form in gemischter Reihenfolge verwendet, so gelten folgende Gesetze:

Stehen drei Noten derselben Form nach oder vor einer Note der nächstgrößeren Form, so findet keine gegenseitige Beeinflussung der Notenwerte statt.

Beispiel 30b

3 1 1 1 oder 1 1 1 3
■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Imperfizierung: Steht eine kleinere Note nach (oder vor) einer der nächstgrößeren Form, so wird der größeren ein Drittel ihres Wertes abgezogen. Die Imperfektionsregel gilt auch, wenn einer größeren vier, sieben, zehn etc. Noten der nächstkleineren Form folgen. Jeweils die erste kleinere imperfiziert die vorhergehende größere Note.

Beispiel 30c

2 1 2 1 1 1 1 3
■ ◆ ■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Alterierung: Stehen zwei kleinere Noten derselben Form vor einer der nächstgrößeren Form, so wird die zweite in ihrem Wert verdoppelt. Dies hat zur Folge, daß die zwei Noten gleicher Form zusammen eine dreizeitige Einheit bilden. Die Alterationsregel gilt auch, wenn einer größeren fünf, acht, elf etc. Noten der nächstkleineren Form vorausgehen. Jeweils die letzte kleinere wird in ihrem Wert verdoppelt.

Beispiel 30d

3 1 2 3 1 1 1 2 3
■ ◆ ◆ ■ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ■

Diese vorgegebenen Regeln der Imperfektion und Alteration können durch Divisionspunkte außer Kraft gesetzt werden: sie trennen dreizeitige Einheiten voneinander ab. Man setzt sie dann, wenn man andere rhythmische Einteilungen herbeiführen will, als aufgrund der Imperfektions- und Alterationsregel entstehen würden.

3 1
■ ◆ (Imperfizierung wird außer Kraft gesetzt)

2 1 1 2
■ ◆ ◆ ■ (Alterierung wird außer Kraft gesetzt)

2 1 1 2 3
■ ◆ ◆ ◆ ■ (Imperfizierung und Alterierung treten in Kraft,
wo sie normalerweise nicht vorkommen)

Beispiel 30e

Ligatures

Ars antiqua

Garlandia Notation

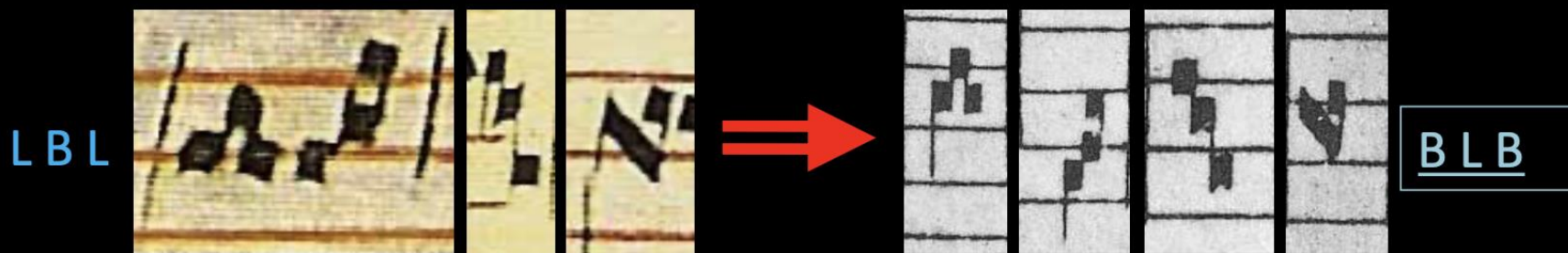
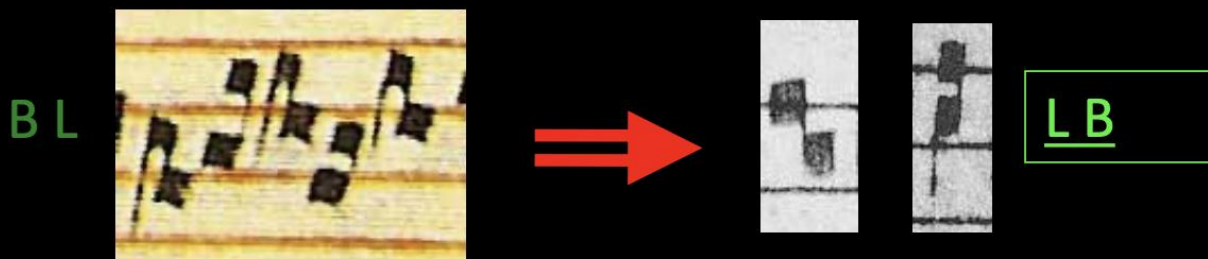
Based on modal notation

Standard ligature forms are read like the first mode: L B



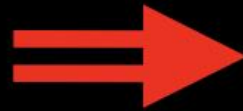
- Standardisierte Ligaturgrundformen werden immer wie im normalen ersten Modus interpretiert.
- **Eine Abweichung von der Standardform (durch die Hinzufügung oder Wegnahme eines Strichs) kehrt den Rhythmus der gesamten Ligatur um.**

(Daraus ergibt sich, daß es bei Garlandia praktisch keine Ligaturen mehr gibt, die länger als eine Ternaria sind – nur Binaria und Ternaria sind eindeutig definiert.)



	Quadrat-N.
Punctum	■
Virga	└
Podatus (Pes)	▢
Clivis (Flexa)	└┐
Scandicus	└┐└
Climacus	└┐└┐
Torculus	└┐└┐└
Porrectus	└┐└┐└┐

LBL



BBB

LBL



BBB

Ars antiqua

Frankonian mensural notation,

like Garlandia, starts from the first mode and defines deviations from the normal ligature form

Franco von Köln

- Standardisierte Ligaturgrundformen werden immer wie im normalen, ersten Modus interpretiert.
- Der erste Ton jeder Ligatur ist rhythmisch definiert über die Bewegungsrichtung (aufsteigende oder absteigende melodische Richtung) und über den Anstrich: mit Hals oder ohne Hals. Die Deutung dieser Formen geht immer als Abweichung von der Ligaturgrundform aus.



B L ==>



B ...



B ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton aufsteigend, dann ist die **Grundform: ohne Hals = Brevis**



L ...

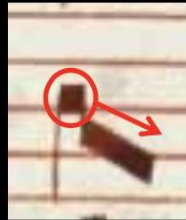


L ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton aufsteigend, dann ist die **veränderte Form: mit Hals = Longa**



B L ==>



B ...

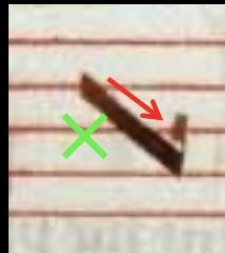


B ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton absteigend, dann ist die **Grundform**: mit Hals = Brevis



L ...



L ...

Ist die Bewegungsrichtung nach dem 1. Ton absteigend, dann ist die **veränderte Form**: ohne Hals = Longa



BL ==>



... L



... L

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton aufsteigend, dann ist die **Grundform**: nach links gewendet = Longa



... B



... B

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton aufsteigend, dann ist die **veränderte Form**: nach rechts gewendet = Brevis



B L ==>



... L

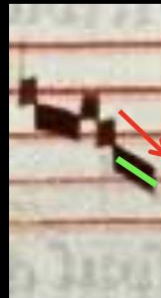


... L

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton absteigend, dann ist die **Grundform**: **quadratisch = Longa**



... B



... B

Ist die Bewegungsrichtung zum letzten Ton absteigend, dann ist die **veränderte Form**: **oblique (schräg) = Brevis**

Uri von Smila

B B



L L



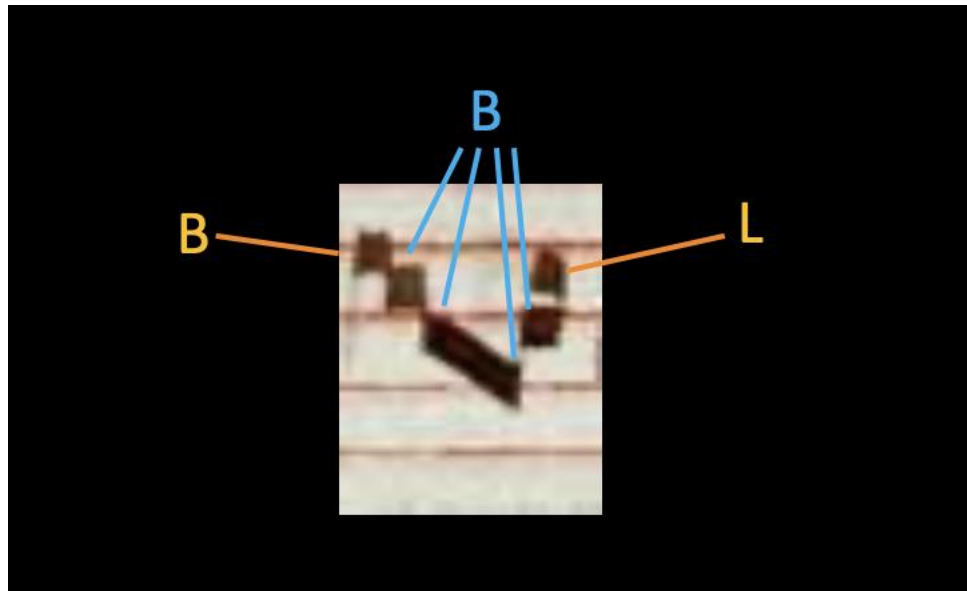
leichter zu merken.

(„smilantische“ Grundformen)

Ars antiqua

Franko of Cologne:

all notes in the middle are breves



Ars antiqua

Franko of Cologne:

A stroke at the beginning of the ligature upwards makes the first two semibreves

Ausnahmen:

- Ein Strich nach oben am Anfang einer Ligatur beeinflusst den Rhythmus der ersten beiden Töne dieser Ligatur: sie werden zu Semibreven (c.o.p. – siehe S. 2-3).

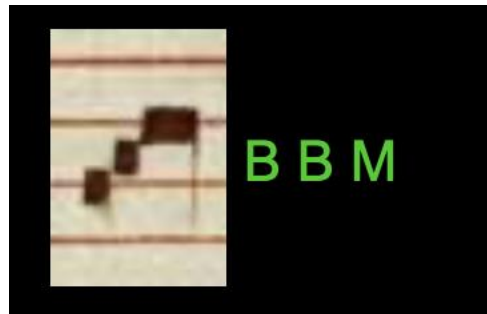


SSBBBB

Ars antiqua

Franko from Cologne:

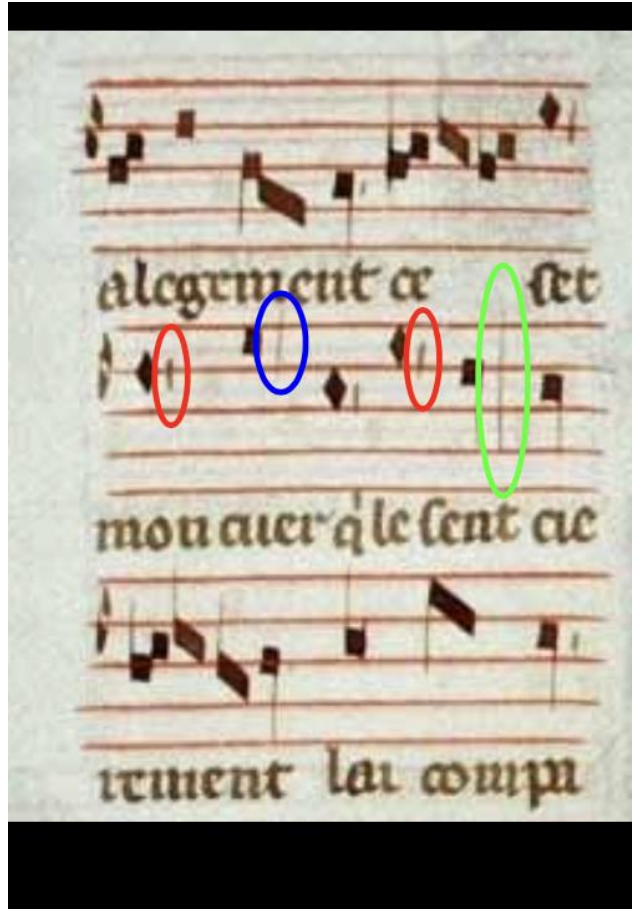
Maximae are very broad notes



Ars antiqua

Franko von Köln:

Breaks



Semibrevispause

(Strich ist kleiner als ein Zwischenraum)

Brevispause

(Strich geht durch einen Zwischenraum)

Longapause (3zeitig)

(Strich geht durch 3 Zwischenräume)

Die 2zeitige Longapause geht durch 2 Zwischenräume (in diesem Beispiel nicht zu sehen)

Ars nova

Sound sample:
Roman de Fauvel
Providence la senee



Ars nova Notation

Described by Philippe de Vitry and Johannes de Muris

Minima is now used (also Semiminima occurs)

Two-temporal equal to three-temporal

Ars nova Notation

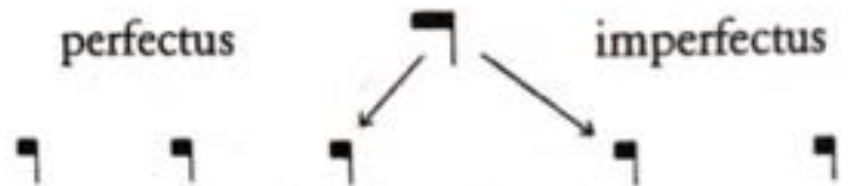
Ligatures are written in Franconian Notation

Colouring: Indicates imperfect in perfect mode and vice versa

Ars nova Notation

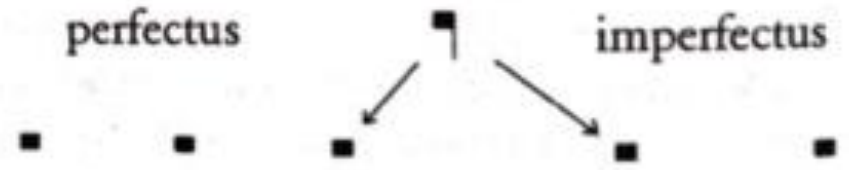
Maximodus

(Verhältnis Maxima – Longa)



Modus

(Verhältnis Longa – Brevis)



Tempus

(Verhältnis Brevis – Semibrevis)



Prolatio

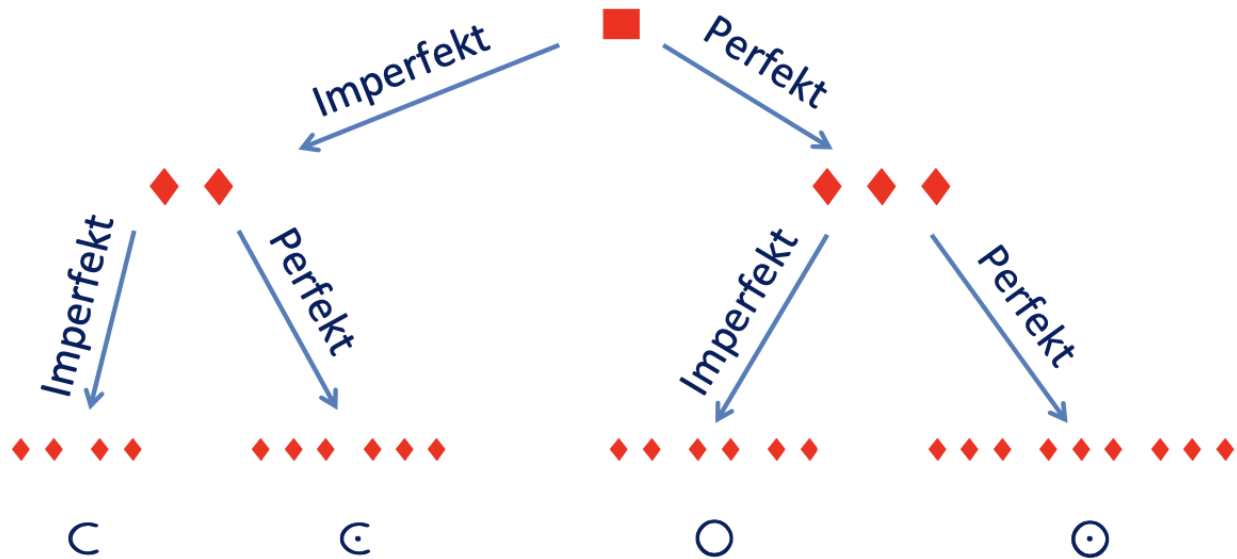
(Verhältnis Semibrevis – Minima)



Französische Ars Nova

Tempus:

Prolatio:



Tempus:

Prolatio:

Imperfectus
minor

Imperfectus
maior

Perfectus
minor

Perfectus
maior

perfekte Teilung

imperfekte Teilung

Maxima

Longa

Brevis

Semibrevis

Minima

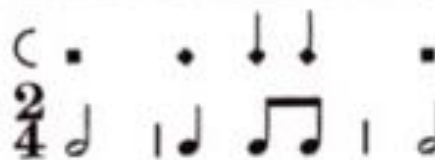
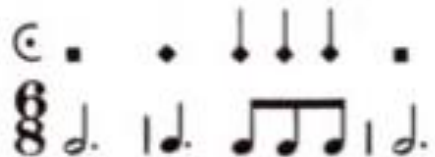
Semiminima

Maximodus
perf. | imp.

Modus
p. | i.


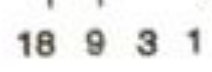


Tempus
p. | i.

Prolatio
major | minor

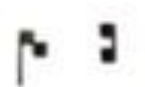
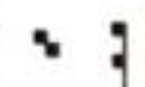








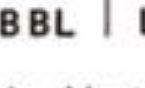
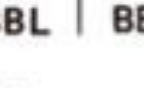
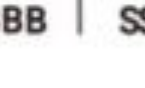



B Mensuralsystem der Ars nova




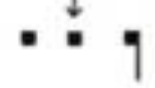
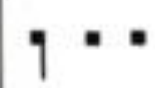





C Tempusarten

DL L B S
 Form im 13. Jh. 
 Wertverhältnis 16 9 3 1 
 Form im 15. Jh. 
 Übertragung heute 
 Wertverhältnis 8 4 2 1

L:  | 
 B:  | 
 B Plica C Konjunkturen

 |  |  |  |  |  |  |  ||  |  ||  |  |  | 

D Ligaturen, zweitönige Grundform (BL) mit Variationen und mehrtönige Ligaturen

 |  |  |  |  |  |  |  |  | 

Ars nova Notation

Reading of semibreves:

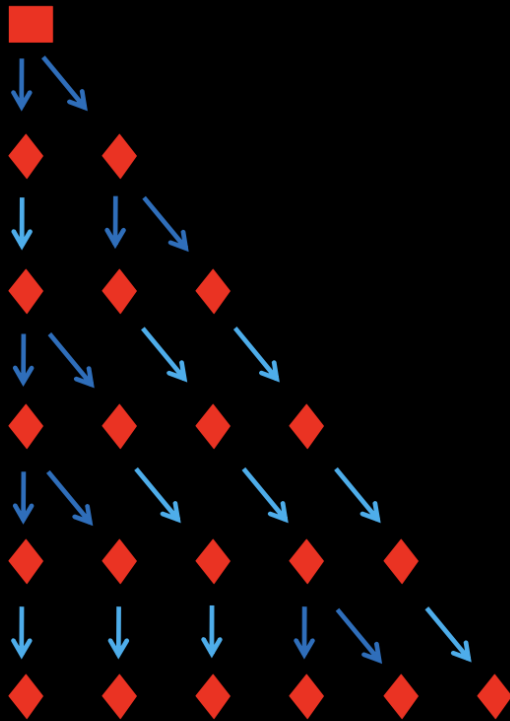
Semibreves non signatae

Semibreves signatae

Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves non signatae



erste Ebene

zweite Ebene

Grundrhythmus – wie moderner 6/8-Takt

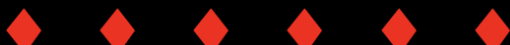
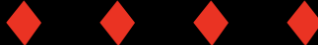
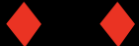
Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves non signatae



dreizeitige *Semibrevis maior*



zweizeitige *Semibrevis minor*

einzeitige *semibrevis minima*

Wie bei der Ars Antiqua-Notation kann ein Zeichen für verschiedene reale Werte stehen - es kommt immer noch auf den Kontext an.

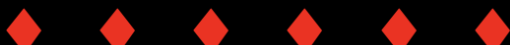
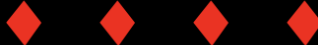
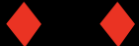
Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

Semibreves non signatae



dreizeitige *Semibrevis maior*



zweizeitige *Semibrevis minor*

einzeitige *semibrevis minima*

Wie bei der Ars Antiqua-Notation kann ein Zeichen für verschiedene reale Werte stehen - es kommt immer noch auf den Kontext an.

Ars nova Notation

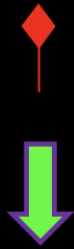


Ars Nova

(Philippe de Vitry? ~1320)

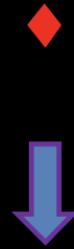
Semibreves signatae

(= Semibreven mit Extrazeichen, Abweichung von der Norm)



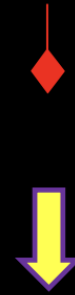
Strich nach unten
zeigt Verlängerung
des Notenwerts an

Semibrevis maior



Das Grundzeichen
kann für alle drei
Möglichkeiten
stehen

(Semibrevis maior,
Semibrevis minor,
Semibrevis minima)



Strich nach oben
zeigt Verkürzung
des Notenwerts an

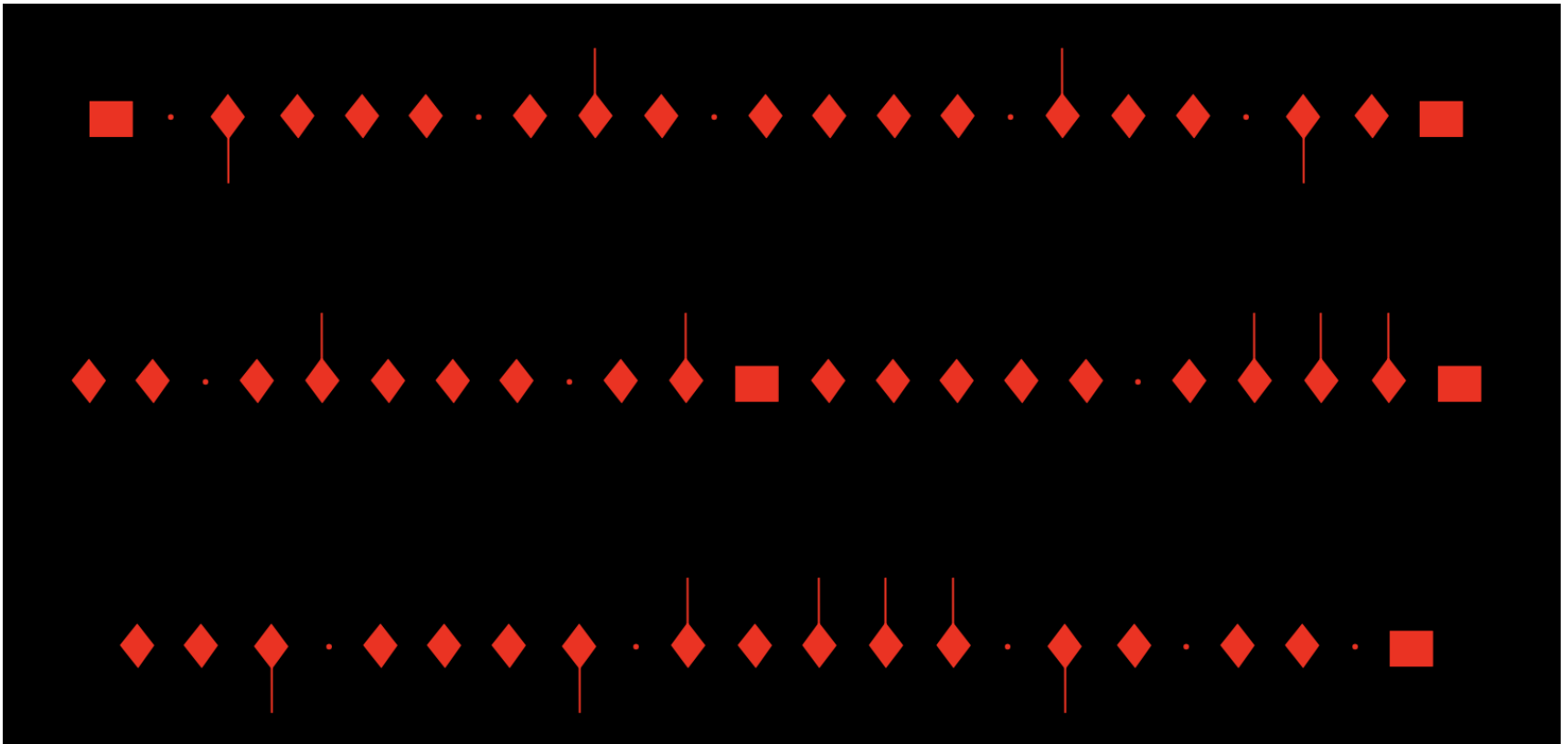
nur *Semibrevis
minima*

Ars nova Notation

The diagram illustrates the conversion of traditional musical notation to Ars nova notation across four rows. Each row shows a traditional notation on the left, the word 'statt' (instead) in the middle, and the corresponding Ars nova notation on the right. A green arrow indicates the transformation process.

- Row 1:** Traditional notation shows three quarter notes. The Ars nova notation consists of three red diamonds, followed by a green arrow pointing to three red diamonds with vertical stems, a red slash, and three red diamonds with vertical stems.
- Row 2:** Traditional notation shows a beamed eighth-note triplet followed by a quarter note. The Ars nova notation consists of four red diamonds, followed by a green arrow pointing to four red diamonds with vertical stems, a red slash, and four red diamonds with vertical stems.
- Row 3:** Traditional notation shows a quarter note, an eighth note, a quarter note, and an eighth note. The Ars nova notation consists of four red diamonds, followed by a green arrow pointing to four red diamonds with vertical stems.
- Row 4:** Traditional notation shows a dotted quarter note, a quarter note, and an eighth note. The Ars nova notation consists of two red diamonds, followed by a green arrow pointing to two red diamonds with vertical stems.

Ars nova Notation



Repetitorium

Ay amour aus: Roman de Fauvel



<https://open.spotify.com/track/3mUOGF6v8p83VNEFD4jwx1?si=a9b25866f7e842d6>

Modus und Solmisation

Modes

Dorian

Phrygian

Lydian

Mixolydian

authentic or plagal

which notes are important is what counts, not ambitus

mode as colour, can change during the piece (colour fields), Musica enchiriadis (9th century) already mentions Dorian-Phrygian-Lydian-Mixolydian

Modus	Ältere Benennung	Jüngere Benennung	Skalen- ausschnitt	Finalis	Tenor
I	Protus authentus	dorisch	d-d	d	a
II	Protus plagalis	hypodorisch	a-a	d	f
III	Deuterus authentus	phrygisch	e-e	e	(h)c
IV	Deuterus plagalis	hypophrygisch	h-h	e	(g)a
V	Tritus authentus	lydisch	f-f	f	c
VI	Tritus plagalis	hypolydisch	c-c	f	a
VII	Tetrardus authentus	mixolydisch	g-g	g	d
VIII	Tetrardus plagalis	hypomixolydisch	d-d	g	(h)c

1. Ton (Protus)
Dorisch



2. Ton
Hypodorisch



3. Ton (Deuterus)
Phrygisch



4. Ton
Hypophrygisch



5. Ton (Tritus)
Lydisch



6. Ton
Hypolydisch



7. Ton (Tetrardus)
Mixolydisch



8. Ton
Hypo-
mixolydisch



* in der obenstehenden Tabelle bezeichnet den Reperkussions- oder Rezitationston.

(Finalis = Ganze Note, Repercussa = rhombische Note, dazu der Ambitus, die »Lizenzen«, d. h. mögliche Erweiterungen, in Klammern):

The image displays eight numbered musical examples arranged in two rows of four. Each example consists of a single staff with a treble clef. The notes are connected by stems and flags, representing a specific rhythmic pattern. Examples 1, 2, 3, and 4 are in C major, while 5, 6, 7, and 8 are in D minor. Some notes are circled, indicating 'Lizenzen' or extensions. Example 1 shows a sequence of notes with stems and flags, with the final note circled. Example 2 shows a similar sequence with a circled final note. Example 3 shows a sequence with a circled final note. Example 4 shows a sequence with a circled final note. Example 5 shows a sequence with a circled final note. Example 6 shows a sequence with a circled final note. Example 7 shows a sequence with a circled final note. Example 8 shows a sequence with a circled final note.

Als Beispiele für die »gerüstbildende« Funktion der Repercussionen vorgeführt seien überdies die mittelalterlichen Memorierformeln des 1. und des 2. Modus²⁴:

The image shows two musical staves with lyrics underneath. The first staff has the lyrics: Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i. The second staff has the lyrics: Se - - cun - dum au - - tem si - mi - le est hu - - ic. The notes are connected by stems and flags, and some notes are circled, indicating 'Lizenzen' or extensions.

VI. Memorierformeln der acht Modi (nach Johannes
Affligemensis, De musica cum tonario, Kap. 11)

Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.
Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.
Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.
Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*
Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.
Sex - ta ho - - ra . se - dit su - per pu - te - um.
Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.
O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.

Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.

Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.

Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*

Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.

Sex - ta ho - - ra. se - dit su - per pu - te - um.

Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

1. 3. 5. 7.

2. 4. 6. 8.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

CLAVES
diuiduntur in

Geminatas siue
excellētes, quia
duplicatis lite-
ris scribuntur,
& sunt 5.

Minores & a-
cutas, quia pu-
sillis literis scri-
buntur, et sunt
7.

Maiores & ca-
pitales, quia ca-
pitalibus &
grandiusculis
literis notātur,
& sunt 5.

ee					la
dd	-----	-----	-----	-----	la sol
cc					sol fa
bb	-----	-----	-----	-----	fa mi
aa					la mi re
g	-----	-----	-----	-----	sol re ut
f					fa ut
e	-----	-----	-----	-----	la mi
d					la sol re
c	-----	-----	-----	-----	sol fa ut
b					fa mi
a	-----	-----	-----	-----	la mi re
G					sol re ut
F	-----	-----	-----	-----	fa ut
E					la mi
D	-----	-----	-----	-----	sol re
C					fa ut
B	-----	-----	-----	-----	mi
A					re
A	-----	-----	-----	-----	ut

Hexachord

- Origin of the name: hex = six and chordè = strings: six strings
- Structure: 2 whole tones, half tone, 2 whole tones
- Lowest note in the system: gammut
- Notes are labelled with tone letters (clavis, littera) and syllables (voces, syllabae).
- Tone letters indicate the pitch of the tone, while syllables indicate its quality (order within the hexachord)
- first described by Guido of Arezzo, but not invented by him

Hexachord

Division into pitch ranges:

note graves from Γ to G (today G to g)

note acute from a to g (today a to g')

note superacute from aa to bia to ee (today a' to e'')

Hexachords occur on the following pitches:

c (naturale)

f (molle) with b quadratum

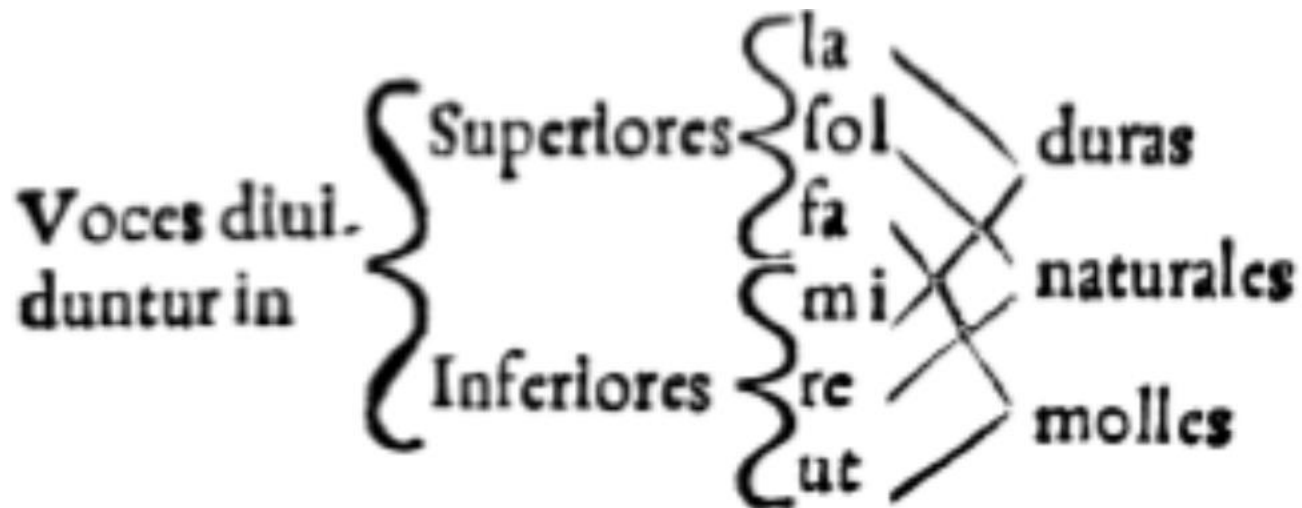
g (durum) with rotundum

= musica recta

Deviations from the notes occurring in it lead to musica ficta

'fa sopra la' only occurs in 16th century music, but in earlier music when descending rather b and when ascending then h

Hexachord



Hexachord

- *duras* (hard): *mi, la*
- *naturales* (natural): *re, sol*
- *molles* (soft): *ut, fa*

Mutation



ut re mi fa sol la ut re mi fa sol la

The first staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on C (middle C) and ascending through D, E, F, G, and A (La). The notes are quarter notes. A vertical bar line is placed after the note A. The second part of the staff continues the scale from A, B, C, D, E, and F, also as quarter notes.

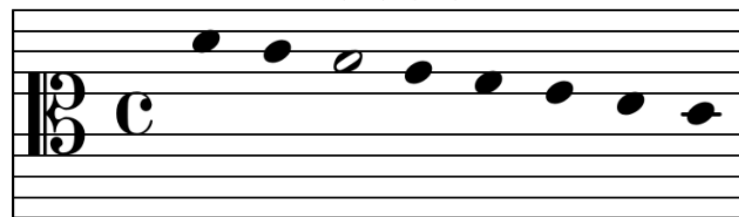
(ut) re mi fa



ut re mi fa sol (la)

The second staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on C and ascending through D, E, F, G, and A (La). The notes are quarter notes. A fermata is placed over the note A. The scale then continues with B, C, and D as quarter notes.

fa mi (re) (ut)



la sol fa mi re ut

The third staff of music is written in bass clef with a common time signature (C). It shows a scale starting on A (La) and descending through G, F, E, D, C, and B. The notes are quarter notes. A fermata is placed over the note A. The scale then continues with G, F, E, D, C, and B as quarter notes.

Mutation

The ideal place to make the mutation is between

naturale - durum

naturale - molle

rather than between durum - molle

(chromatic modulation)

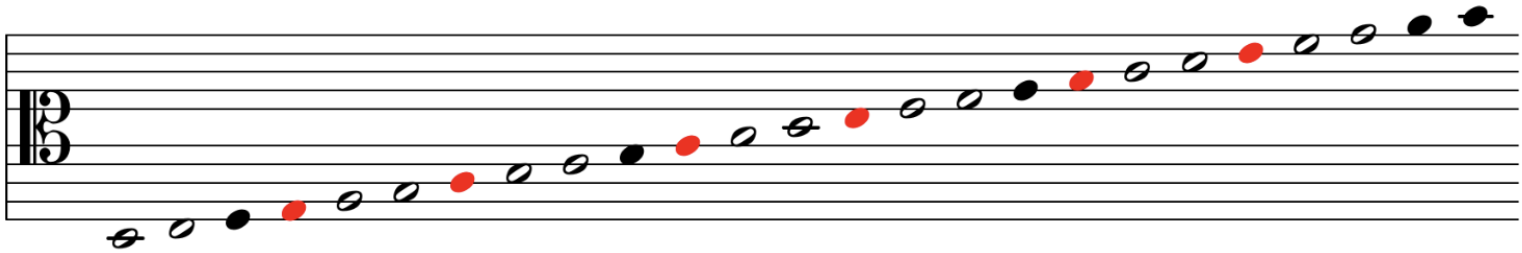
Mutation

upwards to the re of the next hexachord, rather not
already at ut

downwards as fast as possible, also on the la

Glarean 1516: syllables hard with hard and soft with soft
are best for mutation

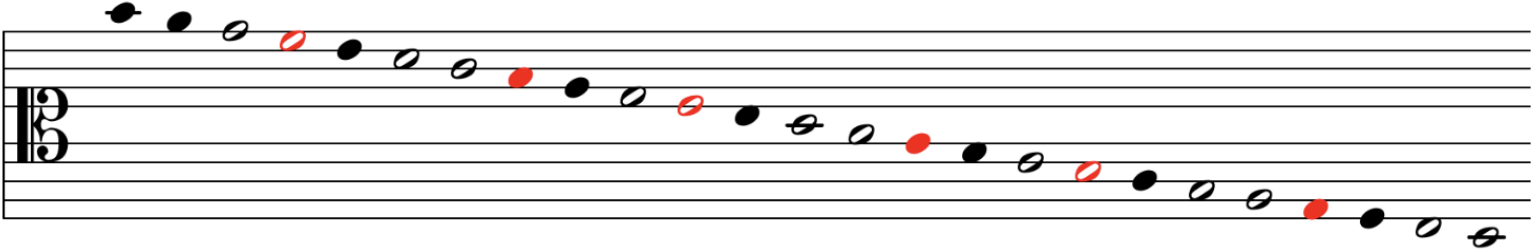
Mutation



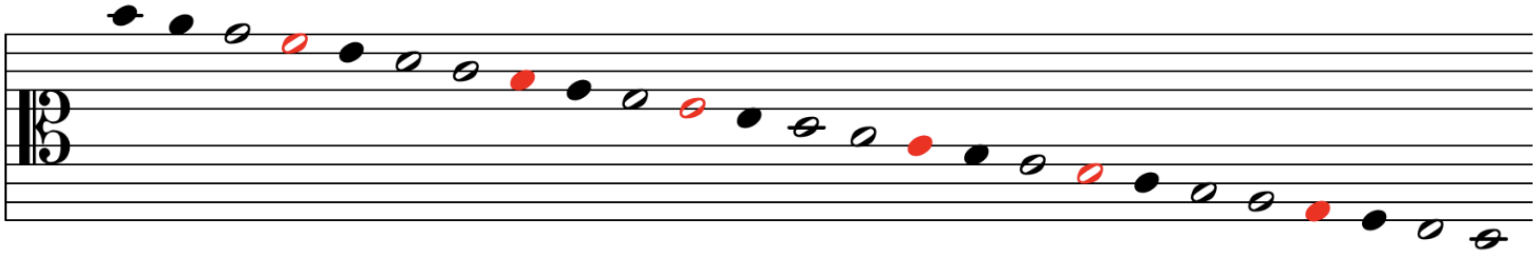
Mutation

mi fa sol re mi fa re mi fa sol re mi fa re mi fa sol re mi fa re mi fa sol la

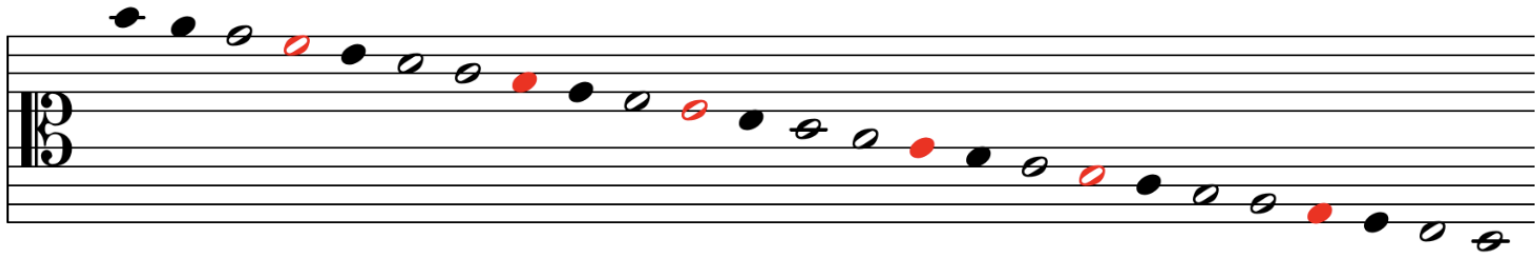
Mutation



Mutation

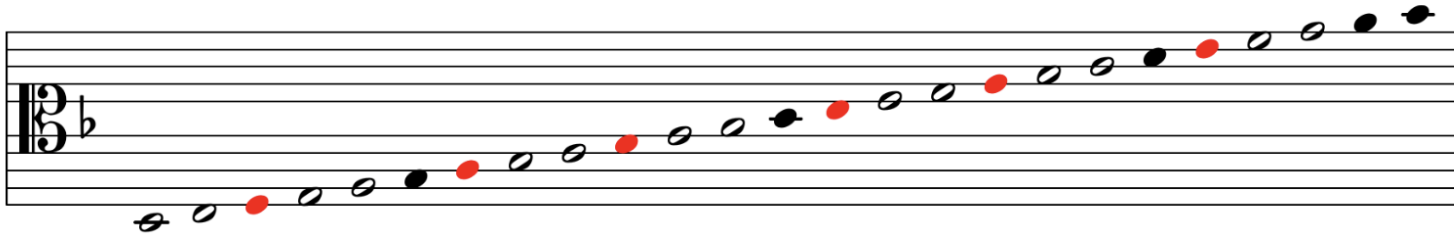


Mutation



la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa mi

Mutation



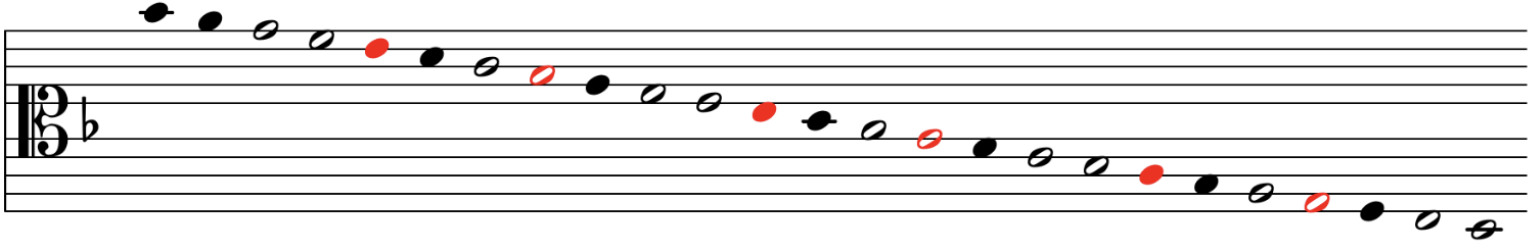
Mutation



A musical staff in 3/8 time with a key signature of one flat (B-flat). The staff contains a sequence of 18 eighth notes ascending from G4 to G5. The notes are labeled with solfège syllables: mi, fa, re, mi, fa, sol, re, mi, fa, re, mi, fa, sol, re, mi, fa, sol, re, mi, fa, sol, la. The notes are color-coded: red for 're', black for 'mi', and white for 'fa', 'sol', and 'la'. The notes are placed on the staff as follows: G4 (white), A4 (white), Bb4 (white), C5 (white), D5 (white), Eb5 (white), F5 (white), G5 (white), Ab5 (white), Bb5 (white), C6 (white), D6 (white), Eb6 (white), F6 (white), G6 (white), Ab6 (white), Bb6 (white), C7 (white).

mi fa re mi fa sol re mi fa re mi fa sol re mi fa sol re mi fa sol la

Mutation



Mutation

A musical score for a vocal line, likely a soprano or alto part, written on a five-line staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody consists of a series of eighth notes, with some notes marked in red. The lyrics are: la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi.

la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi la sol fa la sol fa mi

Mutation

- For jumps: if possible, mutation with the same syllables re – re, or sol – sol etc.

Musical notation

ornamental neumes

e.g. plica, quilisma

performance indications

Letter from Notker to Lantpert explaining the signs:

higher: o/l/s (l comes from levare, to raise)

same: e/simul

lower: i/a (i usually without dot) comes from iusum; use: lower than you think

fast: c (celeriter)

slow: t (tenere)

sweet/rit.: x (expectare)

	St. Gallen	Metz	Nordfrz.	Benevent	Aquitan.	Quadrat-N.	Hufnagel-N.
Akzent-Neumen (Auf- u. Abbewegung)	Punctum	·(∖)	·~	-	~	·	■
	Virga	/ /	∩	∩	∩	∩	∩
	Podatus (Pes)	∩ ∩	∩ ∩	∩	∩	∩	∩
	Clivis (Flexa)	∩	∩ ∩	∩	∩ ∩	∩ ∩	∩ ∩
	Scandicus	∩ ∩	∩ ∩	∩	∩	∩	∩
	Climacus	∩ ∩	∩ ∩	∩ (β)	∩	∩	∩
	Torculus	∩ ∩	∩	∩	∩	∩	∩
	Porrectus	∩	∩	∩	∩ ∩	∩	∩

D Die acht Grundneumen in verschiedenen Schreibweisen

	St. Gallen	heutiger Choralschrift
Akzent-N.	Pes subbipunctis	∩ ∩
	Torculus resupinus	∩ ∩
	Porrectus flexus	∩ ∩
Haken-N.	Epiphonus	∩
	Cephalicus	∩
	Ancus	∩ ∩

	St. Gallen	heutiger Choralschrift
Haken-Neumen (Vortragsweise)	Strophicus	∩ ∩ ∩ ∩
	Oriscus	∩ ∩
	Pressus	∩ ∩
	Trigon	∩ ∩ ∩
	Salicus	∩ ∩
	Quilisma	∩ ∩

E Häufige Neumen in St. Galler und heutiger Choralschrift (Quadratnotation)

	Quadrat-N.
Punctum	■
Virga	└
Podatus (Pes)	▢
Clivis (Flexa)	└┐
Scandicus	└┐└
Climacus	└┐└┐
Torculus	└┐└┐└
Porrectus	└┐└┐└┐

Practical examples

Cf. Is. 40, 5

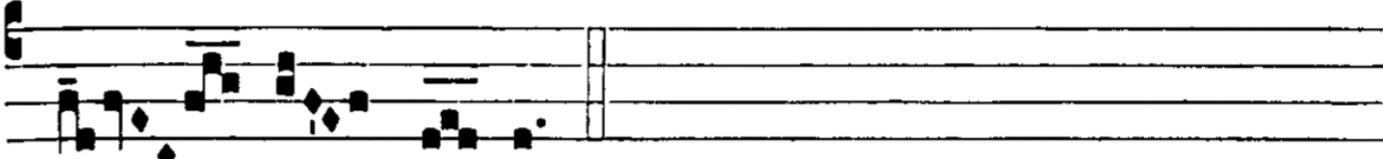
CO. I



R E- ve- lá- bi- tur * gló- ri- a Dó- mi- ni :



et vi- dé- bit o- mnis ca- ro sa- lu- tá- re



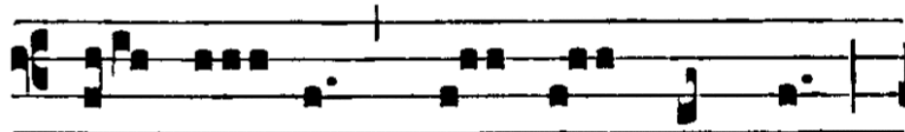
De- i no- stri.

Ps. 23*, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8

Antiphona ad introitum II

Ps. 2, 7. V. 1. 2. 8

D



O- MI- NUS * dí- xit ad me :



Fí- li- us me- us es tu, e-



go hó- di- e gé- nu- i te. *Ps. Qua-re fremu- é-*



runt gentes : et pópu- li me- di- tá- ti sunt in- á- ni- a? *Ant.*

Ps. 84, 7-8

OF. III

D E- us * tu con- vér- tens vi- vi- fi- cá-
bis nos, et plebs tu- a lae-

Graduale Romanum Vaticana s. 20

IN. IV

P Ro- pe es tu Dómi- ne, *

Graduale Romanum Vaticana s. 24

Is. 60, 6. V. 1


GR. V

O


- mnes * de Sa- ba vé-
ni- ent, au- rum et thus de-fe-réntes, et laudem Dómi-no
annun- ti- ántes. V. Surge,

Ps. 14, 1. 2 a

CO. VI



D Omi-ne,* quis ha-bi-tá-bit in tabernácu-lo tu- o?



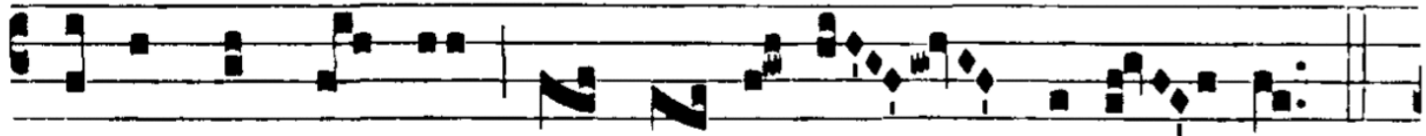
aut quis requi- é-scet in monte sancto tu- o? Qui

Ps. 26, 14 et 1

IN. VII

E

Xspécta Dó- minum, * vi-rí-li-ter age : et confor-

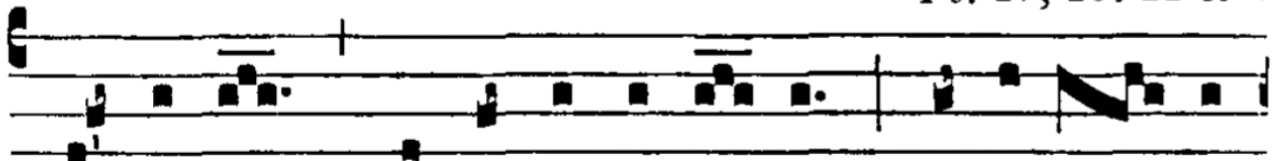


té-tur cor tu- um, et sú-s-ti- ne Dómi- num.

Ps. 21, 20. 22 et 2

IN. VIII

D



O-mi-ne, * ne longe fá-ci-as auxí-li-um



tu-um a me,

Repetitorium Musica figurata

Ps. 84, 13

O-mi- nus * da- bit be- nigni-tá- tem : et

ter- ra no-stra da- bit fructum su- um.

Ps. 84, 2. 3. 4. 5. 7. 8. 10. 11. 12

Ps. 49, 2. 3. ♯. 5



X Si- on *spé- ci- es de- có- ris

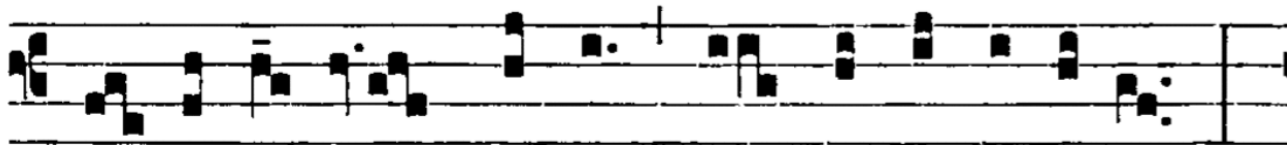


e-ius : De- us ma-ni- fé- ste vé-

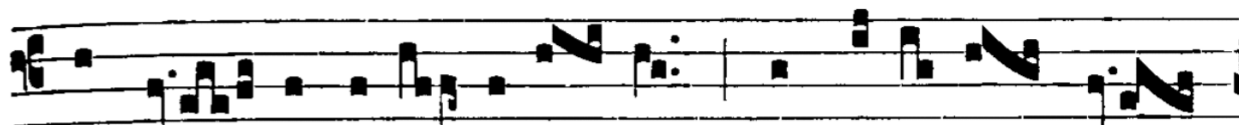


ni- et. ♯. Congre-gá-

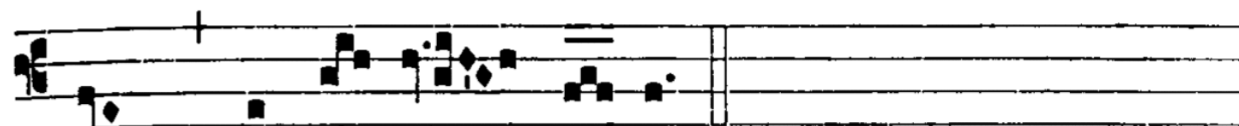
Bar. 5, 5; 4, 36



E- rú-sa- lem * surge, et sta in excélso :



et vi- de iu-cun-di-tá- tem, quae vé-ni- et ti-



bi a De- o tu- o.

Graduale Romanum Vaticana s. 21



L- le- lú- ia.



Graduale Romanum Vaticana s. 36

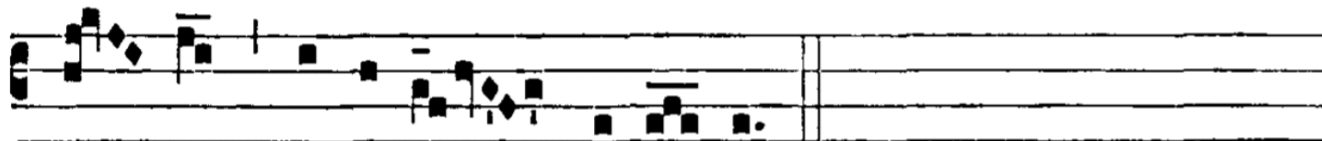
Mt. 2, 20



Olle * pú- e- rum et ma- trem e- ius, et va- de



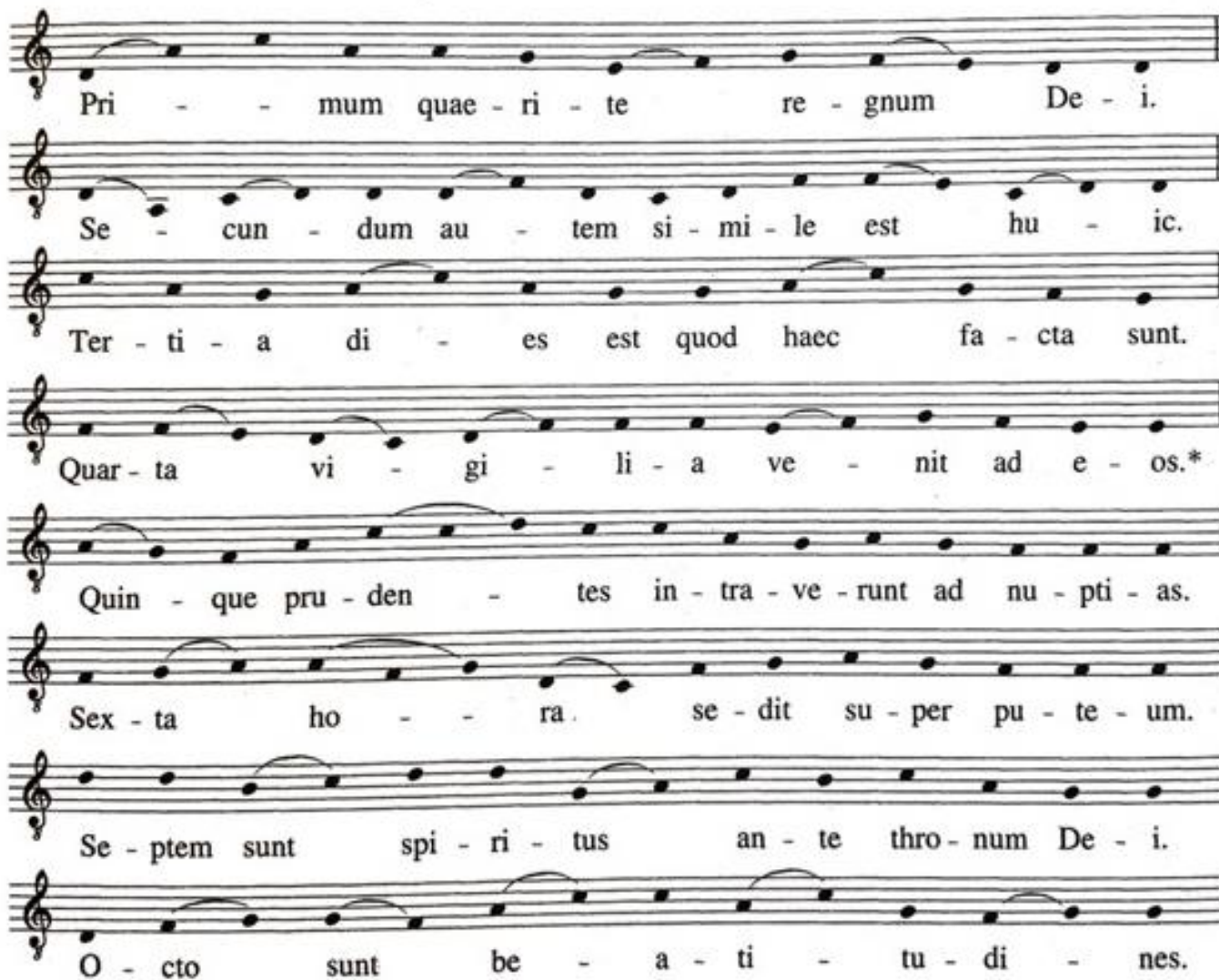
in terram Isra- el : de- fúnc- ti sunt e- nim, qui quae-



ré- bant á- nimam pú- e- ri.

Graduale Romanum Vaticana s. 52

Practical examples



Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.

Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.

Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.

Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*

Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.

Sex - ta ho - - ra . se - dit su - per pu - te - um.

Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i.

O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

Practical examples

re la fa la la sol mi fa sol fa mi re re
Pri - - mum quae - ri - te re - gnum De - i.
re re ut re re ra fa re ut re fa la mi ut re re
Se - cun - dum au - tem si - mi - le est hu - ic.
fa re ut re la re ut re fa sol fa ut
Ter - ti - a di - es est quod haec fa - cta sunt.
la fa mi re ut re la fa fa mi fa sol fa mi mi
Quar - ta vi - gi - li - a ve - nit ad e - os.*
la sol fa fa sol la re sol la sol la
Quin - que pru - den - tes in - tra - ve - runt ad nu - pti - as.
fa sol la la fa sol re ut la sol la sol la
Sex - ta ho - - ra se - dit su - per pu - te - um.
sol mi fa sol ut re fa mi la re ut
Se - ptem sunt spi - ri - tus an - te thro - num De - i,
re la sol fa la fa re fa sol fa sol
O - cto sunt be - a - ti - tu - di - nes.

